

# Meerbusch-Lank im Ersten Weltkrieg

von Dr. Stephen Schröder, Dormagen-Zons

Der Erste Weltkrieg ist derzeit omnipräsent: In ganz Europa wird in Ausstellungen, Gedenkveranstaltungen und natürlich in den Medien an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“ erinnert, als welche der amerikanische Diplomat George F. Kennan den „Großen Krieg“ mit Recht bezeichnet hat. Auch Deutschland, wo die Erinnerung an den Ersten Jahrzehntelang im Schatten des Zweiten Weltkriegs gestanden hat, bildet hiervon keine Ausnahme, wie nicht zuletzt die intensive Beschäftigung mit der Thematik auf kommunaler Ebene verdeutlicht, auch im Gebiet des heutigen Rhein-Kreises Neuss.

Ein ausgesprochen gelungenes Beispiel für eine solchermaßen kommunal ausgerichtete Erinnerungsarbeit stellt die hier vorzustellende Publikation des Heimatkreises Lank dar, welche eine Vielzahl von Originalzeugnissen der Jahre 1914 bis 1918 aus dem Gebiet der ehemaligen Bürgermeisterei bzw. des Amtes Lank versammelt. Von seiner Gliederung her ist das Buch im Wesentlichen chronologisch angelegt: Für jedes Kriegsjahr werden dem interessierten Leser – nach einer

knappen Darstellung des Verlaufs der militärischen Auseinandersetzungen – verschiedenste Quellen in transkribierter Form präsentiert, teils in Auszügen. Breiten Raum nehmen dabei die gerade für die Geschehnisse an der „Heimatfront“ sehr aussagekräftigen Schulchroniken ein, die sich für Lank-Latum, Nierst, Ossum-Bösinghoven, Ilverich und Langst-Kierst erhalten haben.

Aber auch die Beiträge des „Katholische[n] Kirchenblatt[s] für die Pfarrgemeinde St. Stephan, Lank“ finden prominente Berücksichtigung. Sie sind nicht zuletzt deshalb von großer Bedeutung, weil im Kirchenblatt regelmäßig Briefe der im Felde stehenden Soldaten an den Ortpfarrer oder andere Empfänger veröffentlicht wurden. Ergänzend kommen auf anderem Wege überlieferte Feldpostbriefe und -karten, aber auch Totenzettel sowie vereinzelt „Ego-Dokumente“ wie das Kriegstagebuch des Josef Leiendecker aus Bösinghoven oder die Kriegserinnerungen des Heinrich Zimmermann aus Lank zum Abdruck. Die wichtigsten Quellengattungen werden vorab vom Vorsitzenden des Heimatkreises Lank,

Franz-Josef Radmacher, vorgestellt. Aus derselben Feder stammen auch die Ausführungen zum Kriegsgedenken, welche sich der Quellendokumentation über die einzelnen Kriegsjahre ebenso anschließt wie eine Aufstellung gefallener bzw. an den Kriegsfolgen verstorbener Soldaten aus der „Kriegschronik“ der Volksschule Lank-Latum.

In inhaltlicher Perspektive vermittelt das Buch einen authentischen Eindruck sowohl von den Geschehnissen „zu Hause“ als auch von den Erlebnissen und Erfahrungen der Lanker Soldaten auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz. Im Einzelnen treten dabei zahlreiche Phänomene zutage, die als durchaus typisch für die „Heimatfront“ im Ersten Weltkrieg, zumal in eher ländlichen Gebieten, gelten dürfen. Beispielhaft seien an dieser Stelle nur erwähnt: die gerade zu Beginn des Krieges besonders ausgeprägte „Kriegsfrömmigkeit“ im katholischen Lank; die umfängliche „Liebestätigkeit“ für die ausgezogenen Soldaten sowie die Hilfe für die durch den Krieg in Not geratenen Familien, jeweils maßgeblich getragen von den Frauen, die sich auch in Lank in Hilfskomitees bzw. im „Vaterländischen Frauenverein“ organisierten; oder auch die sich in der zweiten Kriegshälfte selbst im ländlichen Raum zuspitzende Versorgungssituation, die aber insgesamt weit weniger dramatische Formen annahm als in den großen Städten, deren darbenbe Bevölkerung (z. B. aus Duisburg und Essen) zu Hamsterfahrten nach Lank kam.

Die präsentierte Lanker Feldpost wiederum spiegelt die gleichfalls typische Vielfalt der unterschiedlichen Kriegserfahrungen der deutschen Soldaten im Ersten Weltkrieg wider. Abhängig war dieselbe von verschiedenen Faktoren, insbesondere natürlich vom jeweiligen Einsatzort und von der persönlichen Disposition des Einzelnen.

Abschließend bleibt nur, der wichtigen und mit zahlreichen (teils farbigen) Abbildungen auch sehr ansprechend gestalteten Veröffentlichung eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen. Sie bietet nicht nur dem historisch interessierten „Laien“ einen tiefen Einblick in die Welt der Lanker Männer und Frauen während des Ersten Weltkriegs. Auch der Fachmann wird die Fülle der abgedruckten Zeugnisse zu schätzen wissen, bietet sie doch einen einfachen Zugang zu wichtigen lokalgeschichtlichen Quellen, die sich für eine Vielzahl unterschiedlichster Fragestellungen weit über den Lanker Kontext hinaus heranziehen lassen.

**Meerbusch-Lank im Ersten Weltkrieg. Briefe und Zeitzeugnisse von Front und Heimat**  
herausgegeben vom Heimatkreis Lank e.V. 2014  
(Im Rheinbogen. Schriftenreihe des Heimatkreises Lank e.V., Beiträge zur Lanker und Meerbuscher Geschichte, Band 19)

